

20.12.2012

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
liebe Ratskolleginnen und Kollegen,
sehr geehrte Gäste,

lassen Sie mich auch diesmal mit einem Dank an die Verwaltung beginnen, die wieder viel Arbeit mit dem Haushaltsentwurf hatte und dennoch alle Änderungen und Wünsche der Fraktionen berücksichtigte.

So wie wir es sehen, bietet der Haushalt keinen Spielraum für zusätzliche größere Ausgaben. Im sozialen Bereich lässt sich der ein oder andere kleinere Posten jedoch mittragen, wie bisher im Konsens mit allen Fraktionen. Keine Steuererhöhung in diesem Jahr, dennoch müssen wir einen ausgeglichenen Haushalt weiterhin im Auge behalten.

Die Zeiten haben sich geändert – die Bedürfnisse auch. Wir brauchen Antworten auf den demographischen Wandel. Wenn Menschen immer älter werden und immer weniger junge Menschen nachrücken, kann die Politik nicht wegsehen oder entstehende Probleme aussitzen. Gehandelt werden muss *spätestens* jetzt.

Für Warendorf gilt dies in mehrerer Hinsicht:

Bei unserer schon bisher gut aufgestellten Schullandschaft hat sich mit der Einrichtung der Gesamtschule, die ohne die aktive Zustimmung der FWG nicht möglich gewesen wäre, Positives für die Zukunft getan. Auch im Hinblick auf Computer und Internet geht es mit einem IT- Beauftragten voran. Warendorfs Kindergärten sind in den letzten Jahren gut ausgestattet und gefördert worden. Hier heißt es: am Ball bleiben.

Im Ortsteil Freckenhorst gibt es leider keine weiterführende Schule mehr. Die Kinder und Jugendlichen werden aber in Zukunft mit einem Kunstrasenplatz die Möglichkeit erhalten sich vor Ort sportlich zu betätigen. Dies ist nach dem Aus für die Hauptschule wichtig für Freckenhorsts Attraktivität.

Auch dass Projekte aus den Dorfentwicklungsprogrammen in Milte, Einen, Freckenhorst und Hoetmar von der Stadt finanziell unterstützt werden, begleiten wir positiv.

Attraktiv muss Warendorf aber vor allem für junge Familien sein. Schulen und Kindergärten, auch die Jugendarbeit sind wichtige Standortvorteile. Diese nutzen uns aber nichts, wenn wir keine günstigen Baugrundstücke für Eltern mit Kindern zur Verfügung stellen können. Und Familien mit Kindern sind für die Zukunft Warendorfs unabdingbar. Und wir müssen *jetzt* etwas dafür tun, dass sie hier sesshaft werden und bleiben. Warendorf sollte auch als Wohnstadt attraktiv werden. Dafür muss in Zukunft Geld ausgegeben werden.

Unsere Senioren haben diese Republik aufgebaut. Und sie haben es verdient, dass man in Warendorf ein großes Projekt in Angriff nimmt. Mit der Forderung nach einem „Seniorenpass“ haben wir den Ball aufgenommen und wollen dafür sorgen, dass er im Spiel bleibt. Dabei ist der Begriff nicht wörtlich zu nehmen. Einen Pass oder Personalausweis haben alle schon. Wir brauchen dafür keinen großen Verwaltungs- oder Personalakt. Wir brauchen auch keine Seniorenstudie, die Zeit und Geld kostet. Zusammen mit allen Warendorfern würden wir uns gerne um diejenigen kümmern, die sich jahrzehntelang um unser Wohlergehen gesorgt haben.

Ideen haben wir bereits, neue Ideen oder Unterstützung auch von den anderen Fraktionen sind herzlich willkommen.

Wir wünschen uns natürlich die Fertigstellung der Stadtstraße Nord. Darum sollten auch die Planungskosten dafür im Haushalt 2013 verbleiben, damit die Planungen abgeschlossen und ein Antrag auf Fördermittel an das Land gestellt werden kann. Darüber hinaus stellt sich uns aber die Frage, ob in 2014 oder 2015 dieses Projekt in die Umsetzungsphase gehen kann. Wenn die erhoffte 80% Förderung für die Stadtstraße Nord nicht vom Land positiv beschieden wird, haben wir spätestens dann ein Finanzierungsproblem.

Wir können uns nicht alles leisten. Bitte bedenken Sie auch, dass über einen notwendigen Grundstücksankauf für diese Straße bisher überhaupt noch nicht gesprochen wurde. Und hier schließt sich für uns der Kreis. Sollten diese Gelder nicht eher für bauwillige junge Leute zur Verfügung stehen? Dieser Frage müssen wir uns im kommenden Jahr ernsthaft stellen. Wenn wir nämlich dem demographischen Wandel nicht entgegenwirken und junge Familien an Warendorf binden, benötigen wir die Stadtstraße Nord in Zukunft auch nicht mehr.

Geld in die Hand nehmen muss die Stadt unserer Meinung nach auch bei einem Ankauf des Brinkhausgeländes. Neben einem für alle Warendorfer attraktiven Standort für Wohnungen, Geschäfte oder Restauration wünscht sich auch die Feuerwehr diesen Standort. So benötigt sie keinen Alternativort um den Brandschutzbedarfsplan zu erfüllen.

An dieser Stelle noch eine Anmerkung zur B64n. Bei uns ist in den letzten Wochen der Eindruck entstanden, dass Rot-Grün den Ausbau verhindern will. Dass es auch anders geht, zeigt die Stadt Nottuln. Hier verkündete NRW-

Verkehrsminister Groschek in der letzten Woche den Baubeginn der B525, der Ortsumgehung Nottuln, für den März des kommenden Jahres. Und das nach nur 15jähriger Planung. Wir plagen uns seit mehr als 40 Jahren mit unseren Ortsumgehungen Warendorf und Freckenhorst herum. An der großen Mehrheit der Warendorfer Ratsfraktionen scheitert dieses Projekt jedenfalls nicht. Wir sehen allerdings mit großer Sorge auf die Realisierung durch die augenblickliche Landesregierung.

Und zum Schluss noch Folgendes: Wir sparen uns in Warendorf einen Wolf. Unter dem wunderschönen Begriff „Abundanzumlage“ dürfen wir dieses eingesparte Geld jedoch an andere hochverschuldete Kommunen als Solidaritätsbeitrag wieder abgeben. Soweit die Pläne in Düsseldorf. Nicht nur Sie, Herr Bürgermeister Walter, sind von der Idee einer solchen Umlage wenig begeistert.

Wir haben in Warendorf mit enormer überparteilicher Anstrengung circa 2 Mio € eingespart. Und durch die Idee der jetzigen rot-grünen Landesregierung wird unser Bemühen ad absurdum geführt. Wir haben uns monatelang mit der sogenannten Giftliste geplagt, sie umgesetzt und werden zum Schluss dafür bestraft? Das darf nicht passieren.

Unser Haushalt ist in 2013 wieder defizitär, uns fehlen ca. 2 Mio €. Die FWG hat deshalb keine Anträge gestellt, die Geld kosten. Wir stellen uns unserer Verantwortung und stimmen dem Haushalt zu.